



FROMM-Online

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Mit Fromm starb kein Kulturpessimist

Zum Tod des bekannten Geisteswissenschaftlers/Von Werner Keller

Nur in dem Masse, in dem die Lebenspraxis von ihren Widersprüchen und ihrer Irrationalität befreit wird, kann auch das Weltbild der Wahrheit entsprechen.

Erich Fromm, der diese Zeilen formuliert hat, ist tot. Er starb am Montag, fast achtzig geworden, in seiner Altersheimat Muralto bei Locarno.

Man tut sich schwer mit der Einordnung dieses Mannes und seines Werks, obgleich – oder gerade weil er mit Etiketts so häufig belegt worden ist: Psychoanalytiker, Marxist, Sozialpsychologe, Humanist, Sozialphilosoph, Mystiker, Moralist. Fromm hat zeitlebens – und ins Alter immer ausgeprägter – disziplinenübergreifend gearbeitet, den Kontrapunkt gesetzt zum herrschenden Drang nach Vereinzelung im Spezialwissen. Sein Streben galt einer möglichst umfassenden *Gesamtschau des Menschen* in seinen physisch-psychischen und kulturell-historischen Bezügen. Wie sehr er mit diesem Ansatz das unbefriedigte Bedürfnis zahlloser Menschen nach Orientierung traf, macht die grosse Auflage seiner Werke deutlich. Fromm gehörte zu den wenigen Geisteswissenschaftlern, welche die Fachwelt bewegten und gleichzeitig für ein interessiertes «Laienpublikum» verständlich blieben (man denke im Gegensatz dazu etwa an Jürgen Habermas). ★

Erich Fromm wurde am 23. März 1900 als einziges Kind orthodoxer jüdischer Eltern in Frankfurt am Main geboren. Sein Vater entstammte einer alten Rabbinerfamilie. Nichts hat Fromm nach eigener Meinung so sehr geprägt wie der jüdische Glaube, den er – 26jährig – allerdings zu praktizieren aufhörte.

Als für sein späteres Interesse an Freud und der *Psychoanalyse* entscheidendes Erlebnis nennt Fromm den Freitod, durch den eine 25jährige Freundin der Familie erreichen wollte, zusammen mit ihrem kurz zuvor verstorbenen Vater beerdigt zu werden. *Rainer Funk*, Fromms langjähriger Assistent und Verfasser von «Mut zum Menschen», einer umfassenden Werkanalyse Fromms, meint, dass dieses Erlebnis des zwölfjährigen dessen späteres Werk massgeblich geformt habe: die Neuinterpretation des Oedipus-Komplexes, Fromms abgrundtiefe Skepsis gegenüber irrationalen und symbiotischen Abhängigkeitsverhältnissen bis hin zur Formulierung der Alternative von biophilen oder nekrophilen Lebensentwürfen.

Fromms Begegnung mit dem *Marxismus* – etwa im Alter von 18 Jahren – wies ihn zurück auf seine kindliche Beschäftigung mit den Propheten des Alten Testaments; gleichzeitig erfolgte sie zu einem Zeitpunkt, da die Katastrophe des Ersten Weltkriegs seine geerbten politischen Wertvorstellungen zunichte machte. Bei Marx sah er nun «den Schlüssel zum Verständnis der Geschichte und die Säkularisierung eines radikalen Humanismus, wie er in den messianischen Vorstellungen alttestamentlicher Propheten ausgedrückt war».

Entsprechend dieser persönlichen Fragestellung belegte Fromm 1918 in Frankfurt Psychologie, Philosophie und Soziologie, studierte ab 1919 in Heidelberg (unter anderem bei Karl Jaspers und Heinrich Rickert) und promovierte 1922 mit einer Arbeit über die soziopsychologi-

sche Struktur von drei jüdischen Diasporagemeinden. In die folgenden Jahre fiel die Begegnung mit der Psychoanalyse und dem Buddhismus. 1930 gründete er mit anderen das *Süddeutsche Institut für Psychoanalyse* in Frankfurt am Main und wurde gleichzeitig Dozent an jenem «Institut für Sozialforschung», aus dem die sogenannte Frankfurter Schule hervorging. Obgleich Fromm zweifellos

zu den «Frankfurtern» gehörte, haben letztere, je weiter Fromms Denken voranschritt, desto weniger Anstrengungen unternommen, Fromm als einen der Ihrigen zu reklamieren. ★

Seine eigentliche akademische Karriere machte Fromm in der *Neuen Welt*, wohin er 1934 zu emigrieren gezwungen war. Als Lehrer beschäftigten ihn eine grosse Zahl amerikanischer Universitäten (darunter Yale), bis er sich schliesslich 1965 an der Nationalen Universität von Mexiko in Mexico City niederliess.

Seine wissenschaftliche Lebensaufgabe hat Fromm wie folgt umschrieben: «Ich wollte die Gesetze, die das Leben des Individuums beherrschen, und die Gesetze der Gesellschaft – das heisst der Mensch in ihrem gesellschaftlichen Dasein – beurteilen. Ich versuchte die dauerhafte Wahrheit in den Begriffen Freuds gegen jene Annahmen abzugrenzen, die revisionsbedürftig waren. Ich versuchte dasselbe mit der Theorie von Marx und versuchte schliesslich, zu einer Synthese zu gelangen ...»

Marx und Freud waren kritische Rationalisten; ihren Glauben an die Vernunft teilte Fromm. Solange gesellschaftliche und individuell-psychische Prozesse unbewusst ablaufen, solange das «Denken nicht über das Sein» verfügt, ist der Mensch in Irrationalität gefangen. Irrationalität aber bedeutet Zwang und Entfremdung.

Vor dem Hintergrund von Marx und Freud hat Fromm mit seinem Riesenwerk den Kategorien Gesellschaft/Kultur und Individualpsychologie neu vermittelt. Im Zentrum steht dabei seine These vom existentiellen Widerspruch, in dem der Mensch unauf lösbar gefangen ist: «Er (der Mensch) ist ein Teil der Natur, ihren physischen Gesetzen unterworfen und unfähig, sie zu ändern, und doch transzendiert er die Natur.» Mangelnde Instinktgebundenheit und das Bewusstsein seiner selbst erzeugen im Menschen – laut Fromm – grundlegende Bedürfnisse nach Orientierung, Einheit und Verwurzelung, seine Isolation, seine Machtlosigkeit (etwa gegenüber dem Tod) zu überwinden. Diese Bedürfnisse können nun biophil, dem Leben zugewandt, oder destruktiv (nekrophil) befriedigt werden. Nach Fromms Überzeugung wurzeln diese Antworten – Liebe oder Hass – nicht in der Triebnatur, sondern sind gerade Ausdruck der *Instinktarmut* des Menschen.

Den menschlichen Instinktersatz nun sieht Fromm im Charakter. Dieser baut sich auf aus zahllosen Leidenschaften, die im Spektrum zwischen Hass und Liebe stehen, und befähigt den Menschen, so zu handeln, als ob er von Instinkten motiviert wäre. Nur: Der Charakter ist keine biologische, sondern eine soziokulturelle Kategorie. Jede Gesellschaft ist gekennzeichnet durch einen bestimmten «sozialen Charakter», der unmittelbar mit ihrem konkreten ökonomischen Unterbau in Beziehung steht. An dieser Stelle wird deutlich, wie Fromm Marx und Freud «synthetisiert» hat.

Mit dem Instrumentarium, das hier kurz skizziert wurde, hat Fromm die gegenwärtige «industrielle Zivilisation» analysiert. Diese Arbeit hat ihn zu einem der schärfsten und radikalsten Systemkritiker der Gegenwart gemacht. In seinem rasch berühmt gewordenen Buch «Anatomie der menschlichen Destruktivität» führt er den Nachweis, wie in der gegenwärtigen Industriegesellschaft «die Nekrophilie (als Antwort auf den existentiellen Widerspruch des Menschen) der Normalität entspricht». «Symbolisch für den Tod sind nicht mehr unangenehm riechende Exkremente oder Leichen. Die Symbole des Todes sind jetzt saubere, glänzende Maschinen ...» «Wir kommen notwendigerweise zum Schluss, dass die leblose Welt der totalen Technisierung nur eine andere Form des Todes und Verfalls ist.»

Mit Fromm allerdings ist kein Kulturpessimist gestorben, der sich in Larmoyanz erschöpfte. Fromm ist – wie Freud und Marx – Teil jener Tradition, die der Wahrheit heilende Wirkung zubilligt. Die Wahrheit, und sei sie noch so bitter, ist das einzige, woran Hoffnung festgemacht werden kann; das lehrt gerade das Werk Erich Fromms.

Gesamtwerk

(TA) Anlass war der 80. Geburtstag von Erich Fromm, den er jetzt nicht mehr erleben konnte, dass es die Deutsche Verlags-Anstalt (DVA) in Stuttgart unternommen hat, das *Gesamtwerk* des Psychoanalytikers und Philosophen herauszugeben. Ein bedeutender Teil seines Werks hat Erich Fromm in englischer Sprache geschrieben; diese Werke sind für die Gesamtausgabe neu übersetzt worden. Vor wenigen Wochen sind zwei Bände der Gesamtausgabe erschienen, die 1981 vollständig vorliegen soll: «Analytische Sozialpsychologie» und «Gesellschaftstheorie» heissen die jetzt zugänglichen Bände. Auch Fromms bekanntestes Werk, «Die Kunst des Liebens», das bisher nur in Taschenbuchformat im Buchhandel vorhanden war, wurde von der DVA neu aufgelegt.

in: Tagesanzeiger,
Zürich 19.3.80



Erich Fromm. (Archivbild PhPr)

Erich Fromm gestorben

Muralto, 18. März. (SDA) Der berühmte Psychoanalytiker und Philosoph *Erich Fromm* ist am Dienstag wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag in seinem Heim in *Muralto* bei Locarno an einem Herzversagen gestorben.

Fromm, der am 23. März 1900 in Frankfurt am Main geboren wurde, lebte seit mehreren Jahren zurückgezogen am Lago Maggiore, wo ihm die Gemeinde *Muralto* im vergangenen Jahr das Ehrenbürgerrecht verlieh. Der Verstorbene war am 15. Februar aus Anlass seines bevorstehenden Geburtstags an einer öffentlichen Feier in Locarno vom bekannten Sozialkritiker *Ivan Illich* geehrt worden.

Erich Fromm war bis zuletzt aktiv und hatte erst kürzlich ein neues Buch über Therapie in Arbeit genommen. Fromm, der vom heutigen Menschen eine alternative Lebens- und Denkweise verlangt, schrieb insgesamt über 30 Werke, die in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Die bekanntesten sind «*Anatomie der menschlichen Destruktivität*», «*Kunst des Lebens*», «*Haben oder sein*». Als letztes Werk erschien im vergangenen Jahr eine kritische Studie über *Sigmund Freud*.

Würdigung auf Seite 29